

# Das Organistenteam war auf Exkursion

Jedes Jahr gehen die Organisten des Teams Pfäffikon-Freienbach auf eine zwei- oder dreitägige Orgel-Exkursion. Waren es in früheren Jahren die Orgeln im Goms, Toggenburg, Surselva, im Gebiet um Schaffhausen, im Südtirol oder in Süddeutschland, beschränkte man sich dieses Jahr auf Instrumente in der Ostschweiz.

*Pfäffikon.* – Der Sinn dieser Orgelbildungsreisen liegt in erster Linie beim Kennenlernen anderer Instrumente, neuer und alter, kleinerer und grösserer. Da jede Orgel von ihrer Grösse und ihrer klanglichen Zusammensetzung individuell auf den Raum hin geplant und gebaut wird, weist jede Orgel bis ins klangliche und gestalterische Detail ihre spezielle Eigenheit auf. Ein weiterer Sinn beim Erkunden unbekannter Orgeln erfüllt sich beim gegenseitigen Vorspielen verschiedener Literatur, sodass alle teilnehmenden Organistinnen und Organisten neue Orgelmusik kennenlernen können.

Die diesjährige Exkursion begann in der Pfarrkirche Tuggen, wo 2013 eine neue, klanglich schöne Orgel der Firma Metzler, Dietikon, eingebaut werden konnte. In einem Privathaus mit einem fünf Meter hohen Wohnraum in Kaltbrunn konnte eine neue Hausorgel besichtigt und bespielt werden. Dass dabei ein leichter Neid aufkam, im Winter in der warmen Stube statt in der kalten Kirche üben zu können, war nur verständlich.

Zwei barocke Orgeln mit wechselvoller und teils leidenschaftlicher Geschichte finden sich im Kloster Fischingen und – nicht weit davon entfernt



Das Organistenteam Pfäffikon-Freienbach besichtigte verschiedene Orgeln in der Ostschweiz.

Bild zvg

– in der reformierten Kirche Sitzberg. Wenn Orgeln erzählen könnten, was im Laufe der Zeit an ihnen herumgebastelt, verändert, verschlimmbessert, verkauft, gezügelt und wieder restauriert wurde, würde man es ihnen kaum glauben. Umso erstaunlicher, dass solche, mehr als 250 Jahre alte Orgeln noch heute ein charmantes Aussehen, strahlende Klänge und perfekte Technik aufweisen. Die Exkursion führte weiter nach Wil, wo in der Stadtkirche eine grosse dreimanualige Orgel der Firma Mathis, Näfels, von 1983 den Kirchenraum klanglich bereichert und erfüllt.

Am zweiten Tag begann die Orgel-

tour in der barocken Dorfkirche von Niederbüren, wo eine neue Orgel der Firma Späth steht; eine Orgel, die als nächste nach der Späth-Orgel, die in Pfäffikon steht, gebaut wurde und deshalb nicht nur klanglich eine gewisse Verwandtschaft aufweist.

Eine Besonderheit findet sich in der St. Andreas-Kirche in Gossau. Auf der Empore des hohen Chorraums der grossen Kirche steht seit 1993 eine altitalienische Orgel, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Oberitalien erbaut wurde und auf Umwegen ins Tessin und zum Orgelbauer im Wallis den Weg nach Gossau gefunden hat. Im prächtigen Barockraum in Bern-

hardzell versieht auch eine neue Orgel der Firma Hauser aus Kleindöttingen seit 2009 ihre klanglich angenehmen Dienste.

Das Ziel des zweiten Exkursionstags war St. Gallen, zuerst eine romantische Orgel von 1897 in der Lindebühlkirche. Als wirklich krönenden Abschluss besuchte das Organistenteam am Abend in der Kathedrale ein Orgelkonzert mit dem Organisten Peter Kofler aus München, der mit seiner virtuosen und musikantischen Spielweise auf der Chororgel und der grossen Orgel die Zuhörer in ihren Bann zog.

**ORGANISTENTEAM  
PFÄFFIKON-FREIENBACH**